

Wandblätter für das Handwerk

Der Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks liefert Ihnen für Schaufensterzwecke besondere Handwerksblätter, die Ihnen zweifellos sehr gute Dienste leisten werden.

Das ganze Blatt kostet 5 RM; die einzelnen

Spruchblätter Nr. 1–7 kosten 0,75 RM, das Blatt Nr. 8 kostet 2 RM.

Bei Bestellung von Einzelstücken erfolgt Lieferung durch die herstellende Firma durch Nachnahme. Die kleinen Blätter haben die Größe 25 × 40 cm, das große Blatt Nr. 8 40 × 50 cm. (I/1014)

8



4

Ein Traum und doch Wirklichkeit

Von Friß Pauli

In der vergangenen Sonnenwendnacht hatte ich einen wunderschönen Traum. Ich wanderte durch den jungen Frühling. Es grünte und duftete. Die Lerchen trillerten, und alles kostete nichts. Hinter einer Biegung stand ein schniffliger blauer Sportwagen. An der Tür hing ein Schild „Steig ein, es kostet nichts“. Und ich fuhr dahin bis vor die kleine saubere Stadt. Ein Tankstellenwärter winkte mich heran und gab dem Wagen Öl und Brennstoff. „Es kostet nichts!“ lächelte er. Vor dem ersten Gasthaus stand des Wirtes Töchterlein und kredenzte mir einen erfrischenden Trunk. „Es kostet nichts!“ War ich im Schlaraffenland? Ich fragte nach dem Tage. Lächelnd wies man in die Runde. Überall hatten die Drucker ein großes Kalenderblatt geklebt. Ich fragte nach der Zeit. Der einzelne brauchte dort keine Uhr. Wohin man schaute, auf dem Kirchturm, am Rathaus, am Bahnhof und an der

Post, an Reklamesäulen und über ihren Läden hatten die selbstlosen Uhrmacher große Uhren angebracht und verschenkten die richtige Zeit. „Wovon lebst Du?“, fragte ich einen ehrwürdigen Meister dieser Zunft, „wenn Du die richtige Zeit verschenkst?“ „Ich lebe gut, Fremdling“, erwiderte er, „denn da hier nichts etwas kostet, brauche ich auch nichts zu entbehren.“ Ich erzählte ihm von meinem Lande, wo nichts umsonst, wo man für alles arbeiten und für alle Arbeit zahlen müsse. Er konnte sich dies gar nicht vorstellen. „Was würdest Du tun, Meister“, fragte ich ihn, „wenn Du in meinem Lande leben müßtest? Würdest Du auch eine große Uhr vor Deinen Laden hängen, würdest Du auch dort die richtige Zeit verschenken? Schau, hier bei Euch bedarf keiner einer eigenen Uhr. Wo immer er weilt, er schaut die Straße entlang, zum Fenster heraus, irgendwo hat er die richtige Zeit. Es kostet gar nichts, weil ja auch alles andere hier nichts kostet. Aber sag, was würdest Du in meinem Lande tun?“ Der Alte nickte bedächtig mit dem Kopfe und meinte: „Ganz einfach, ich würde . . .“ Da weckten mich die Messeglocken der benachbarten Kirche aus meinem Traum, der Morgen strahlte ins Fenster, und die große Uhr vor dem Warenhaus zeigte auf Sieben. Träumte ich noch? Nein, es war Wirklichkeit, zum wenigsten mit der verschenkten richtigen Zeit. Wie schade, daß ich den alten Meister nicht zu Ende hören konnte.

(I/1009)

**Im Alter gibt es keinen schönern Trost,
als daß man die ganze Kraft seiner Jugend
Werken einverleibt hat, die nicht mitaltern**

(Schopenhauer)